

„IQ XXL“ ein ganz  
ie Woche lang können  
boren in die Welt der Wis-  
BioLab der Chemie, dem  
e, dem Centrum für Nanoa-  
c-Labor der Mechatronik,

dem Schülerumweltlabor der Geografie, dem Biologie-  
Labor für Mikrobiologie und Bioverfahrenstechnik oder  
dem Labor der Werkstoffwissenschaft. Wohnen können  
die Jungforscher in einer nahe gelegenen Sportschule.  
Und manche werden wohl davon träumen, eines Tages  
selbst große Wissenschaftler zu sein. [www.saarlab.de](http://www.saarlab.de)

**Samstag, 18. Oktober**

## Hafenkrankenhaus auf St. Pauli

**Hamburg/Gesundheitszentrum St. Pauli** – Vor 108 Jahren wurde mitten in St. Pauli, zwischen Landungsbrücken und Reeperbahn, das Hafenkrankenhaus gegründet. Nach der Schließung 1997 fehlte nicht nur die medizinische Versorgung. Das Hafenkrankenhaus passte einfach genau zu den Bedürfnissen in diesem ganz besonderen Stadtteil. Doch St. Pauli wäre nicht St. Pauli, wenn die Anwohner sich nicht zu helfen wüssten. Inzwischen ist auf dem Gelände des ehemaligen Hafenkrankenhauses mit dem Sozial- und Gesundheitszentrum St. Pauli ein bundesweit einmaliger Ort entstanden, der medizinische, psychologische und soziale Dienst- und Hilfeleistungen vereinigt. Über 25 Projekte ergänzen sich in ihren Angeboten und arbeiten zusammen für die Menschen auf dem Kiez. Das Gelände bietet neben einem türkischen Hamam, „pro familia“ und einem Restaurant von Behinderten der Stiftung Alsterdorf auch Einrichtungen wie die Mobile Hilfe oder das „Cafe mit Herz“ für Obdachlose. Vom Wickeltisch bis zum Wellnessprogramm ist das Gesundheitszentrum wie eine Miniaturversion von St. Pauli: Es hat für jeden etwas zu bieten und ist immer für eine Überraschung gut. [www.steg-hamburg.de](http://www.steg-hamburg.de)



Im alten Hafenkrankenhaus in St. Pauli gibt es Hilfeleistungen in den verschiedensten Bereichen

Steg Hamburg mbH / Ute Dohmendorf

**Freitag, 17. Oktober**

## Innovative Gestaltungskonzepte

**Bremen/Institut für Integriertes Design** – Ob Türklinke oder Zeitung, ob Internetportal oder Kommunikationsstrategie, ob Produktionsmaschine oder Raumstation – warum sehen die Dinge des Lebens so aus, wie sie aussehen? Die Antwort lautet: Design. Einst ein ästhetisches und funktionales Randfach, kommen heute weder Produkte noch Dienstleistungen ohne ein durchdachtes Gestaltungskonzept aus. Um Form und Inhalt ins rechte Verhältnis zu rücken, ist in Bremen das Institut für Integriertes Design (i/i/d) gegründet worden. Die Einrichtung versteht sich als Ort für designgetriebene Innovation, eine Schnittstelle zwischen Forschung, Lehre und Wirtschaft. Die enge Verzahnung von Theorie und Praxis schafft den Nährboden für neue Ideen. Schein und Sein – die kreativen Hansestädter begreifen diesen vermeintlichen Gegensatz längst als Ausgangspunkt für Innovationen. [www.iidbremen.de](http://www.iidbremen.de)



Das Institut für Integriertes Design in Bremen verbindet Theorie und Praxis

PI/1

ing für Deutschland GmbH; Anzeigen: Michael Wittke (verantw.), Knut Döring. E-Mail: [knut.doering@axelspringer.de](mailto:knut.doering@axelspringer.de)

en" entwickelt und  
er Wirtschaft unter  
er. Infos unter:

[www.land-der-ideen.de](http://www.land-der-ideen.de) oder [www.welt.de](http://www.welt.de)

er 2008